

# Konzeption

## Katholischer Kindergarten Sankt Cäcilia



**Büchelstraße 21, 53227 Bonn**

**Tel.: 0228/441471**

**Email: [kita-caecilia@kath-beuel.de](mailto:kita-caecilia@kath-beuel.de)**

**Träger: Katholischer Kirchengemeindeverband Bonn- zwischen Rhein und**

**Ennert**

# Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen	3
2.	Wir stellen uns vor	4
3.	Raumkonzept	7
4.	Tagesablauf	9
5.	Unsere Ziele und Werte	10
6.	Unser Bild vom Kind	16
7.	Bildungsbereiche	17
8.	Religionspädagogische Arbeit	21
9.	Freispiel	23
10.	Beobachtung und Dokumentation	24
11.	Projekte	25
12.	Übergänge gestalten	27
13.	Elternarbeit	28
14.	Qualitätsmanagement	30
15.	Verweis auf Schutzkonzept	32
16.	Katholisches Familienzentrum	34
17.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	35
18.	Impressum	37

# **1. Rahmenbedingungen**

## **Einrichtung:**

Kath. Kindergarten St. Cäcilia

Büchelstraße 21

53227 Bonn

Tel.: 0228/441471

Email: [kita-caecilia@kath-beuel.de](mailto:kita-caecilia@kath-beuel.de)

Anmeldezeiten: Ganzjährig nach telefonischer Vereinbarung

Leitung: Sabine Gerwing

## **Träger:**

Katholische Pfarreiengemeinschaft „Bonn-Zwischen Rhein und Ennert“

Kastellstraße 38

53227 Bonn

Te.: 0228/441168

Email: [pastoralbuero-pgrunde@kath-beuel.de](mailto:pastoralbuero-pgrunde@kath-beuel.de)

## **Unsere Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag von 7:00 – 16:00 Uhr

Kernzeiten: Mo – Fr von 8:30 – 13:30

Die Bringzeit ist von 7:00 – 8:30 Uhr. Bis 8:30 Uhr sollen alle Kinder in ihren jeweiligen Gruppen angekommen sein.

Zwischen 11:30 und 13:30 ist unsere Mittagszeit. Wir bitten Sie, ihre Kinder erst nach 13:00 Uhr abzuholen.

## **Schließzeiten:**

Sommer: Drei Wochen in den Sommerferien

Zwischen Weihnachten und Neujahr

Zwei Konzeptionstage, Betriebsausflug, Brückentage. Die Schließzeiten werden mit dem Rat der Einrichtung besprochen, festgelegt und genehmigt.

## **2. Wir stellen uns vor**

Der katholische Kindergarten St. Cäcilia ist Mitglied des katholischen Familienzentrums der „Katholischen Pfarreiengemeinschaft-Zwischen Rhein und Ennert“, die aus drei Kindertagesstätten in den Ortsteilen Limperich, Oberkassel und Küdinghoven besteht. Unsere Einrichtung befindet sich im Ortsteil Oberkassel, der Stadt Bonn. Die Kindergarteneinrichtung liegt am östlichen Berghang von Oberkassel und verfügt über ein sehr großzügig gestaltetes Außengelände. Die zweigruppige Einrichtung betreut 40 Kinder mit jeweils 20 Kindern in einer Gruppe in einem Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen 35 oder 45 Stunden wöchentlicher Betreuungszeit zu wählen.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern einen sicheren und liebevollen Raum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Insgesamt wird ihre kognitive, soziale, motorische und kreative Entwicklung gefördert.

Träger der Einrichtung ist die Katholische Pfarreiengemeinschaft „Bonn - Zwischen Rhein und Ennert“.

### **Gruppen und Personalstruktur**

Der katholische Kindergarten St. Cäcilia besteht aus zwei Gruppen mit insgesamt 40 Kindern, die im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung betreut werden. Geschwister werden, wenn möglich, in unterschiedlichen Gruppen betreut.

- Gruppe 1: 20 Kinder in Gruppenform I
- Gruppe 2: 20 Kinder in Gruppenform I

## Personalstruktur:

Das Team besteht aus sechs pädagogischen Fachkräften, zwei Fachkräfte, einer Integrationsassistentin, einer Alltagshelferin/Küchenkraft und eine Auszubildende.



**Sabine Gerwing**  
Leitung/Erzieherin



**Janin Schumacher**  
Sozialpädagogin



**Leon Winter**  
Sozialarbeiter



**Anneli Wolgarten**  
Fachkraft



**Lea Marten**  
Auszubildende



**Rebecca Tepper**  
Erzieherin



**Eva-Maria Korf**  
Erzieherin



**Manuela Mertens**  
Fachkraft



**Janina Reuter**  
Erzieherin



**Latefa Issa**  
Küchenkraft



**Sabrina Marquardt**  
Integrationsassistentin

**Regenbogengruppe:**

- 1 Gruppenleitung und Fachkraft 23 Wochenstunden (staatl. Anerkannter Erzieher)
- 1 Fachkraft 39 Wochenstunden (Fachkraft)
- 1 Fachkraft 25 Wochenstunden (staatl. anerkannte Erzieherin)
- 1 Fachkraft 25 Wochenstunden (staatl. anerkannte Erzieherin)
- 1 Integrationskraft 20 Wochenstunden
- 1 Auszubildende 25 Wochenstunden (angehende Erzieherin)

**Schmetterlingsgruppe:**

- 1 Gruppenleitung und Fachkraft 39 Wochenstunden (Sozialpädagogin)
- 1 Fachkraft 39 Wochenstunden (Sozialarbeiter)
- 1 Fachkraft 25 Wochenstunden (Fachkraft)

## **3. Raumkonzept**

### **3.1. Regenbogengruppe:**

#### **Gruppenform I:**

- 1 Gruppenraum
- 2 Nebenräume
- 1 Schlafraum
- 1 Waschraum mit Wickeleinheit
- 1 Garderobenbereich

Im Gruppenraum befinden sich altersentsprechende Tische und Stühle. Auch eine Spülzeile befindet sich in der Gruppe. Zudem verfügt die Gruppe über zwei Nebenräume, deren Nutzung und Einrichtung je nach Bedürfnissen der Kinder variiert. Aktuell befinden sich dort der Konstruktions- und ein Bewegungsbereich in den Räumlichkeiten. Zusätzlich zu den beiden Nebenräumen ist ein Schlafraum für die U3-Kinder an die Gruppe angebunden. Jedes Kind bekommt sein eigenes Bett zur Verfügung gestellt. Direkt an der Gruppentür, grenzt ein großer Waschraum an die Gruppe. Dieser ist mit jeweils zwei Kinderwaschbecken sowie zwei Kindertoiletten ausgestattet. Ebenso ist eine Wickeleinheit mit Treppe, Dusche und Fächern für jedes Wickelkind vorhanden. Da jedes Kind seine eigenen Windeln und Feuchttücher mitbringt, bekommt es eine eigene Schublade.

## **3.2. Schmetterlingsgruppe:**

### **Gruppenform I:**

- 1 Gruppenraum
- 1 Nebenraum
- 1 Waschraum
- 1 Garderobenbereich

Auch in diesem Gruppenraum befinden sich altersentsprechende Tische und Stühle sowie eine Spülzeile. Diese Gruppe verfügt über einen Nebenraum, der in zwei Bereiche aufgeteilt ist. Dieser wird ebenso den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Zurzeit befindet sich dort der Konstruktions- und Rollenspielbereich. In der Mittagszeit wird dieser zum Schlafraum umfunktioniert. Zusätzlich zum Nebenraum, steht der Gruppe ein Waschraum zur Verfügung. Dieser ist mit jeweils zwei Toiletten und Waschbecken ausgestattet. Die Wickelkinder nutzen die Wickeleinheit des anderen Waschrums. Diese haben ebenso ihre eigene Schublade für Windeln und Feuchttücher.

## **3.3. Mehrzweckraum:**

Der Mehrzweckraum wird für verschiedene Projekte, Angebote, Veranstaltungen sowie für Vorschularbeit genutzt. Dieser ist mit einer Kletterwand und einem Spiegel ausgestattet.. Der Mehrzweckraum besitzt einen Nebenraum, in dem Sportmaterial sowie andere Materialien für Projekte oder Angebote gelagert werden.

Durch eine Verbindungstür, die sich in verschiedenen Abschnitten öffnen lässt, wird dieser als zweiter Nebenraum von der Schmetterlingsgruppe genutzt.

### **3.4. Flur:**

Im Flur befinden sich fest montierte Garderoben beider Gruppen. Jedes Kind hat seinen festen Platz, an dem es Jacke, Matschhose, Mütze, Schal, Handschuhe, Schuhe und Hausschuhe platzieren kann. Über den Fächern hängen Bilder der Kinder. So können sie selbst und andere Kinder den Platz besser erkennen.

Des Weiteren stehen Schränke im Flur für Materialien. Durch eine Magnet-tafel werden Informationen über den Kindergarten, das Familienzentrum und von Eltern für Eltern weitergegeben.

### **3.5. Büro:**

Das Büro wird von der Leitung und der Abwesenheitsvertretung für administrative Tätigkeiten genutzt.

## 4. Tagesablauf

7:00 UHR	Kindergarten geöffnet
7:00 – 8:30 UHR	Bringphase
8:30 UHR	Morgenkreis
9:00 UHR	Frühstück
ANSCHLIEßEND	Freispiel, Angebote, Projekte, Vorschule, Ausflüge, etc...
11:15 UHR	Aufräumen
11:30 UHR	Mittagessen
ANSCHLIEßEND BIS 13:00 UHR	Mittagsruhe
13:00 BIS 14:00 UHR	Abholphase (bis 14:00 Uhr alle 35 Stundenkinder)
14:30 – 15:00 UHR	Snack
15:45 UHR	Letzte Abholzeit
16:00 UHR	Kindergarten geschlossen

## **5. Unsere Ziele und Werte**

Wir streben in unserem Kindergarten eine ganzheitliche Erziehung an. Aus diesem Grund können die einzelnen Ziele und die dazugehörigen Umsetzungen nicht getrennt voneinander gesehen werden - sie ergänzen sich. Um Ihnen ein klareres Bild zu geben, unterteilen wir die Umsetzungen in den U3 (Kinder unter 3 Jahren) und den Ü3 Bereich (Kinder über 3 Jahren). Die Beschreibung der jeweiligen Umsetzungen sind nur Auszüge und Beispiele, da diese sonst den Rahmen der Konzeption sprengen würden. Die Umsetzungen im U3 Bereich bilden die Grundlage für die Arbeit in den Gruppen mit den Kindern ab 2 Jahren. In unserer Arbeit mit den Kindern sind uns folgende Ziele besonders wichtig und werden an Hand einiger Beispiele veranschaulicht. Diese Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

### **Die körperliche und seelische Selbstwahrnehmung**

*(Die Selbstwahrnehmung ist die Wahrnehmung der eigenen Person. Sie ist für die Entwicklung des Selbstbewusstseins unentbehrlich.)*

Umsetzung (für die körperliche Selbstwahrnehmung):

- Im U3 Bereich:
  - ❖ Spiele mit Spiegeln
  - ❖ Fingerspiele
  - ❖ Bewegung
  - ❖ Sich ausprobieren dürfen
- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Sinnesspiele, z.B. Kinetic Sand
  - ❖ Alltagsmaterialien
  - ❖ Bewegungsfreiräume (Außengelände auch alleine nutzen dürfen)
  - ❖ Experimente mit Elementen

### **Umsetzung (für die seelische Selbstwahrnehmung):**

- Im U3 Bereich:
  - ❖ Kinder mit ihren Sorgen ernst nehmen
  - ❖ Kinder annehmen wie sie sind
  - ❖ Frustrationstoleranz erwerben und erweitern
  
- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Kinder beobachten
  - ❖ Auf ihre Stimmungen eingehen
  - ❖ Im Stuhlkreis über Gefühle und Probleme sprechen
  - ❖ Die Fremdwahrnehmung mit einbeziehen

### **Selbstvertrauen/Selbstbewusstsein**

*(Selbstbewusstsein ist das „Überzeugt sein“ von seinem Wert als Person, von seinen Fähigkeiten und dadurch resultierendes starkes/selbstsicheres Auftreten.)*

### **Umsetzung:**

- Im U3 Bereich:
  - ❖ Lob
  - ❖ Anerkennung
  - ❖ Altersgerechte, vorbereitete Umgebung
  - ❖ Keine negativen Erfahrungen ersparen (im gewissen Maße)

- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder setzen
  - ❖ Den Kindern Aufgaben geben, die sie selbst bewältigen können
  - ❖ Frustrationstoleranz aufbauen, indem man bei Misserfolg die Kinder bestärkt und sie zu neuer Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer ermutigt
  - ❖ Die Erzieherinnen und Erzieher bieten eine sichere Umgebung und sind Partner für die Kinder

## **Lebensfreude**

*(Die Freude am eigenen Leben)*

### **Umsetzung:**

- Im U3 Bereich:
  - ❖ Gut gelaunt und positiv den Tag beginnen
  - ❖ Spontanität
  - ❖ Tanzen und Singen
  - ❖ Quatsch machen
  
- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Erzieherinnen und Erzieher zeigen ihre persönliche Freude und bringen sie ein
  - ❖ Spontanes Singen, Musizieren und Tanzen
  - ❖ Kinder stärken und bei Schwierigkeiten unterstützen
  - ❖ Feste (Jahresfeste und Geburtstage) feiern

## **Selbstständigkeit**

*(Im Allgemeinen spricht man von Selbstständigkeit wenn „sich ein Individuum eigene Ziele setzt, Mittel zu ihrer Erreichung auswählt, die Bewertung der eingesetzten Mittel und anvisierten Ziele weitgehend unabhängig von außen vornimmt und das Ausmaß der Zielerreichung realitätsangemessen beurteilen kann“ (Brunner & Zeltner 1980, S. 192))*

### **Umsetzung:**

- Im U3 Bereich:
  - ❖ Beobachten und reagieren (was kann das Kind schon?)
  - ❖ Sich selbst zurücknehmen
  - ❖ Verantwortlichkeiten übergeben
  - ❖ Dinge des täglichen Lebens üben
  
- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Die Kinder im Alltag viele Dinge selber organisieren und vorbereiten lassen (z.B. Frühstück; selbständiges An und Ausziehen etc.).
  - ❖ Den Kindern Vertrauen in ihre Fähigkeiten entgegenbringen
  - ❖ Selbständiges Denken anregen; Ermutigung, auch andere Meinungen zu äußern und zu vertreten
  - ❖ Partizipation
  - ❖ Offene Frage- und Antwortkultur pflegen

## **Soziales Miteinander**

*(Soziales Miteinander ist eine elementare Voraussetzung des Menschen, um gesellschaftlich zu leben.)*

Kinder unter drei Jahren spielen meist in der ersten Zeit nebeneinander her. Sie beobachten jedoch genau was die anderen Kinder machen. Daraus entwickelt sich das „Zusammenspiel“.

### **Umsetzung:**

- Im U3 Bereich
  - ❖ Spiele anbieten, die man gemeinsam spielen kann
  - ❖ Gespräche
  - ❖ Sich als Vermittler anbieten, z.B. bei Konflikten
  - ❖ Kreisspiele
  - ❖ Teilen
  - ❖ Helfen und Unterstützen
  
- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Vorbildfunktion, Umgang miteinander
  - ❖ Toleranz und Respekt vermitteln
  - ❖ Wertschätzung gegenüber den Kindern, ihren Fähigkeiten und ihrem Schaffen
  - ❖ In Streitsituationen die Kinder unterstützen, Anregungen geben (Rollenspiele), Konflikte eigenständig zu lösen
  - ❖ Regeln und Themen, die die gesamte Gruppe betreffen, werden im Kreis besprochen und bei Schwierigkeiten werden gemeinsame Lösungen gesucht

## **Empathie/Rücksichtnahme**

*Empathie/Rücksichtnahme ist die Fähigkeit, Gedanken, Emotionen, Absichten und Persönlichkeitsmerkmale eines anderen Menschen oder eines Tieres zu erkennen und zu verstehen. Zur Empathie gehört auch die Einfühlung als eigene Reaktion auf die Gefühle anderer wie zum Beispiel Mitleid, Trauer, Schmerz oder Hilfsimpuls. (Quelle Wikipedia)*

### **Umsetzung:**

- Im U3 Bereich:
  - ❖ Mit den Kindern Gespräche führen und eine Gesprächskultur üben
  - ❖ Gefühlsäußerungen erklären
  - ❖ Gefühle von anderen Kindern näherbringen und eigene äußern
  - ❖ Entsprechende Bilderbücher erarbeiten
  
- Im Ü3 Bereich:
  - ❖ Gefühle in verschiedenen Situationen verbalisieren
  - ❖ Die Kinder werden daran erinnert, sich in den anderen hineinzuversetzen
  - ❖ Die Kinder dazu befähigen eigene Gefühle zu äußern. (Stopp – Regel)

In all diesen Zielen ist die Vorbildfunktion der Erzieherin und des Erziehers eine wichtige Grundlage in der Umsetzung. Die Kinder beobachten sehr genau und identifizieren sich mit dem Verhalten der Erwachsenen. Sie ahmen diese Verhaltensmuster nach.

## **6. Unser Bild vom Kind**

Unser Bild vom Kind bildet das Herzstück unserer Kindergartenkonzeption. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die von Anfang an mit individuellen Fähigkeiten, Neugierde und einem starken Drang zur sozialen Interaktion ausgestattet ist. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Achtung der Einzigartigkeit jedes Kindes.

Wir fördern die Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen der Kinder. Dabei legen wir Wert darauf, ihre natürliche Neugier zu unterstützen und zu inspirieren. Das Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns, und wir respektieren seine Bedürfnisse sowie sein Recht auf Mitbestimmung.

Uns ist bewusst, dass Kinder unterschiedliche Entwicklungsschritte durchlaufen, und wir begleiten sie behutsam auf ihrem individuellen Weg. Durch eine ganzheitliche Förderung stärken wir nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern auch emotionale, motorische und soziale Kompetenzen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig, um eine kontinuierliche und unterstützende Umgebung für die Kinder zu schaffen. Gemeinsam gestalten wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit, in der sich jedes Kind geborgen fühlt und die Freude am Lernen entdecken kann.

In unserer Kindergartenkonzeption spiegelt sich die Überzeugung wider, dass jedes Kind einzigartig ist und das Potenzial hat, die Welt aktiv mitzugestalten. Wir setzen auf eine wertschätzende und individuelle Begleitung, um die Kinder zu selbstbewussten, einfühlsamen und neugierigen Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.

## **7. Bildungsbereiche**

### **7.1. Bewegung**

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen zu kennen und begreifen zu lernen.

Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und -fähigkeit mit. Die motorische Bildung im Kindergarten konzentriert sich auf die Entwicklung der Fein - und Grobmotorik der Kinder.

- Feinmotorik: Umfasst die Koordination kleiner Muskeln, insbesondere in den Händen und Fingern. Aktivitäten wie Malen, Ausschneiden, Perlen auffädeln und Fingerfertigkeitsspiele fördern die Feinmotorik.
- Grobmotorik: Bezieht sich auf die Koordination großer Muskelgruppen, wie Arme und Beine. Spiele wie Hüpfspiele, Balancieren, Klettern und Ballspiele unterstützen die Entwicklung der Grobmotorik.
- Bewegungsangebote: Der Kindergarten bietet gezielte Bewegungsangebote an, die die motorischen Fähigkeiten stärken. Dies kann sowohl drinnen als auch draußen stattfinden.

### **7.2. Körper, Gesundheit und Ernährung**

Dieser Bildungsbereich bietet in Verbindung mit Bewegung große Chancen, Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen. Wir geben den Kindern eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, um ihren eigenen Körper wahrzunehmen und kennenzulernen.

Sie entwickeln ihr Selbstkonzept und ihre Identität und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Die ganzheitliche Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, indem wir ihnen die Regeln der Hygiene vermitteln, wie Hände waschen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung anziehen usw. Dazu gehören auch präventive Maßnahmen, wie man z.B. Unfälle verhindert oder 1. Hilfe leistet.

In unserer Einrichtung werden den Kindern vielfältige, gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeiten angeboten.

### **7.3. Sprache und Kommunikation**

Sprache hat die wichtige Funktion der Mitteilung und Verständigung sowie des Ausdrucks und der Äußerung von Bedürfnissen. Das Bewusstsein für die eigene Identität wird unter anderem im Verlauf der Sprachentwicklung ausgebildet.

- Geschichten und Vorlesen: Durch regelmäßiges Vorlesen und Erzählen von Geschichten werden Wortschatz, Sprachverständnis und Fantasie der Kinder gefördert.
- Sprachspiele: Spiele, die auf Reimen, Wortschatzerweiterung und Sprachrhythmus basieren, helfen den Kindern, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern und Spaß an der Sprache zu entwickeln.
- Gespräche und Diskussionen: Der Kindergarten fördert kommunikative Fähigkeiten durch Gruppenaktivitäten, bei denen die Kinder miteinander sprechen, Ideen austauschen und ihre Meinungen teilen, zum Beispiel im täglichen Morgenkreis.
- Lieder und Reime: Singen und Reimen unterstützen nicht nur die sprachliche Entwicklung, sondern tragen auch zur Verbesserung des Hörverständnisses und der Aussprache bei.
- Rollenspiele: Durch das Spielen von Rollen lernen die Kinder sich sprachlich auszudrücken, neue Wörter zu verwenden und soziale Interaktionen zu gestalten.

### **7.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Wir als Erzieher: innen begleiten diesen Prozess, geben den Kindern Sicherheit, leisten Hilfestellung und Unterstützung. Selbstvertrauen ist das die Grundvoraussetzung, um auch offen und tolerant gegenüber Anderem und Fremdem zu sein.

- Teilen und Zusammenarbeiten: Kinder lernen, ihre Spielsachen zu teilen und gemeinsam zu spielen. Dies fördert den sozialen Zusammenhalt und das Verständnis für die Bedürfnisse anderer.

- **Konfliktlösung:** Der Kindergarten bietet Situationen, in denen Kinder lernen, Konflikte friedlich zu lösen. Erzieher: innen unterstützen sie dabei, Konflikte zu verstehen, ihre Gefühle auszudrücken und Kompromisse zu finden.
- **Gruppenaktivitäten:** Gemeinsame Aktivitäten und Spiele fördern den Teamgeist und das Verständnis für die Bedeutung von Zusammenarbeit in einer Gruppe.
- **Empathie:** Kinder werden ermutigt, sich in die Gefühle anderer hineinzuversetzen und Mitgefühl zu zeigen. Geschichten oder Aktivitäten, die verschiedene Perspektiven aufzeigen, unterstützen die Entwicklung von Empathie.
- **Regelverständnis:** Kinder lernen, sich an bestimmte Regeln zu halten, was ihnen hilft, soziale Strukturen zu verstehen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

### **7.5. Musisch – ästhetische Bildung**

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich in der ästhetischen Bildung.

Durch gemeinsames Singen und Musizieren fördern wir die sinnliche Wahrnehmung und Freude.

Des Weiteren kommt regelmäßig unser Seelsorgebereichsmusiker zu Besuch in den Kindergarten und singt und musiziert gemeinsam mit den Kindern.

### **7.6. Religion und Ethik**

Ein wichtiger Aspekt unserer religiösen Erziehung ist das Umsetzen christlicher Werte im täglichen Handeln, Sinneszusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen. Die christliche Glaubensvermittlung mit ihrer Spiritualität, den Ritualen und Gebeten soll für Kinder erfahrbar werden.

Nicht nur an Hochfesten wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten erfahren unsere Kinder etwas vom katholischen Glauben, sondern auch in den alltäglichen kleinen Lebenssituationen (Kinderkirche, religiöse Projekte, Beten zu den Mahlzeiten, ...).

### **7.7. Mathematische Bildung**

Unsere Welt steckt voller Mathematik und die Kinder erleben diese in den verschiedensten Spielbereichen. Im Kreativbereich z.B. werden erste geometrische Formen und Muster aufgemalt, ausgeschnitten und gefaltet. Beim Klettern und Toben erfahren Kinder räumliche Perspektiven und auch im Bereich der Musik entdecken sie erste mathematische Strukturen. So erkennen die Kinder im alltäglichen Leben Regelmäßigkeiten und lernen, diese für sich zu nutzen.

### **7.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Kinder entdecken durch Begegnungen mit der Natur Zusammenhänge und sie beginnen, sie einzuordnen und zu verstehen. Sie bekommen ausreichend Gelegenheit, selbstständig zu forschen, Erfahrungen zu sammeln und sich kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen. Naturwissenschaftliches Lernen kann in vielen Alltagssituationen aufgegriffen werden, z.B. beim kreativen Basteln mit Naturmaterialien, beim täglichen Spielen und Bewegen auf unserem Außengelände oder auch beim freien Experimentieren mit Wasser (Matschen, usw.).

### **7.9. Ökologische Bildung**

Im Vordergrund der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Dazu benötigen die Kinder Erwachsene als Vorbilder, die ihnen den Umweltschutz nahebringen und praktische Projekte, die in kleinen Schritten an den bewussten Umgang, z.B. mit Wasser, Energie und Abfalltrennung (Mülltrennung in den Gruppen) heranführen.

## **7.10. Medien**

Damit sich das Kind spielend und gestaltend entwickeln kann, bieten wir eine anregungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Materialien (Bücher, ToniBox, CDs, ...).

Diese ermöglichen ihm, Wahrnehmungserfahrungen zu machen und mit allen Sinnen aufzunehmen. Grundsätzlich stehen wir in unserer Kita dem Einsatz digitaler Medien offen, aber kritisch gegenüber. Zurzeit befindet sich das Team im Findungsprozess, um ein Medienkonzept zu entwickeln und sinnvoll einzusetzen.

## 8. Religionspädagogische Arbeit

Einer der Schwerpunkte des Kindergartens liegt in der religionspädagogischen Arbeit. Dabei geschieht religiöse Erziehung nicht nur, wenn ausdrücklich von Gott und Jesus gesprochen wird. Vielmehr geschieht sie in ganzheitlicher, allumfassender Form. Wir vermitteln den Kindern eine positive Einstellung zu sich selbst, denn: \*„Das Kind ist Mensch von Anfang an, von Gott ins Dasein und beim Namen gerufen“\*. Mitmenschlichkeit und die Achtung des Nächsten mit seiner Identität, seinen Gefühlen und seinen Fähigkeiten stehen im Vordergrund. Unsere Kinder werden dazu angehalten, der Natur und Umwelt, der ganzen Schöpfung die entsprechende Wertschätzung entgegenzubringen; denn Kinder fragen nach dem „Woher“ und „Wo hin“ der Dinge.

Außer den gemeinsamen Projekten, die sich weitgehend mit herausragenden Personen der Bibel und deren Handeln befassen, und den gemeinsamen Gottesdiensten im Pfarrverband bieten wir den Kindern:

- **Bibelarbeit:**

- Religiöse Erzählungen
- Bereitstellung von Kinderbibeln sowie Bilderbüchern mit religiösem Inhalt

- **Gebete, frei- und vorformuliert:**

- Tischgebet
- beim gemeinsamen Morgenkreis
- wenn es einen entsprechenden Anlass gibt (Freude, Trauer, Dankbarkeit...)
- Lieder mit religiösen Inhalten

- **Feste und religiöses Brauchtum orientiert am Kirchenjahr:**
  - Den kirchlichen Jahreskreis erleben und gestalten wir mit den Kindern bewusst in Form von Wortgottesdiensten, dem Erzählen von biblischen Geschichten und beim Singen christlicher Lieder. Wir besuchen mit unseren Kindern die Pfarrkirche und feiern die Feste eng verknüpft mit unserer Pfarrgemeinde St. Cäcilia.
  
- **Hinführung und Kennenlernen von allgemeingültigen Ritualen:**
  - Kreuzeszeichen
  - Gebetshaltung
  - Verhaltensweise in Gotteshäusern
  
- **Einbindung der Eltern**
  - Enge Zusammenarbeit mit den Organisatorinnen des KIK (Kinder in der Kirche)
  - Zusammenarbeit mit den Gruppierungen in der Gemeinde vor Ort auf der Grundlage des Leitbildes und des Pastorkonzeptes in unserer Pfarreiengemeinschaft
  - Eltern – Kind Nachmittage zu religiösen Themen.

Bei all diesen Angeboten unterstützen uns Pfr. Grund und unser Seelsorgebereichsmusiker, Herr Jacob, mit Rat und Tat und mit regelmäßigen Besuchen in der Einrichtung.

*\*aus „Menschenbildung-Leben und Lernen in Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder“*

## 9. Freispiel

Das Freispiel ist in unserem Kindergarten eine wichtige pädagogische Praxis, die Kindern ermöglicht, selbstgesteuert zu spielen und zu lernen. Während des Freispiels wählen die Kinder ihre Aktivitäten, Spielgefährten und den Ort ihres Spiels selbst. Im Freispiel haben die Kinder Zugang zu verschiedenen Spielbereichen im Kindergarten, die unterschiedliche Materialien und Aktivitäten bieten. Dies können beispielsweise Baumaterial, Puzzles, Mal- und Bastelstationen, Rollenspielecken oder Sandkästen umfassen. Die Vielfalt der verfügbaren Ressourcen fördert die Vielseitigkeit der Erfahrungen, die die Kinder machen können.

Während des Freispiels können die pädagogischen Fachkräfte als Beobachter agieren. Sie verfolgen, wie die Kinder miteinander interagieren, ihre Vorlieben erkunden und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Diese Beobachtungen dienen dazu, individuelle Lernziele für jedes Kind zu identifizieren und pädagogische Interventionen gezielt anzupassen.

Freispiel fördert auch die Sprachentwicklung, da die Kinder in sozialen Situationen kommunizieren und ihre Gedanken und Ideen teilen.

Zudem lernen sie, Regeln innerhalb der Gruppe zu verstehen und zu respektieren. Es ist eine Zeit des spontanen Lernens und der Entdeckung, die die intrinsische Motivation der Kinder fördert.

## **10. Beobachtung und Dokumentation**

Bei uns im Kindergarten werden verschiedene Beobachtungsmethoden angewendet, darunter:

- Schriftliche Beobachtungen: Wir notieren regelmäßig Verhaltensweisen, Interaktionen und Fortschritte der Kinder. Dies kann durch formale Beobachtungsbögen oder informelle Notizen erfolgen.
- Portfolios: Dort sammeln wir Arbeiten, Kunstwerke und andere Projekte, die die Entwicklung eines Kindes im Laufe der Zeit dokumentieren. Es bietet eine umfassende Sicht auf die individuellen Stärken und Schwächen.
- Fotos und Videos: Visuelle Dokumentationen in Form von Fotos oder Videos erfassen den Alltag der Kinder. Dies ermöglicht es, nicht nur Fortschritte, sondern auch soziale Interaktionen und kreative Aktivitäten festzuhalten.
- Entwicklungsbeobachtung: Für unsere Entwicklungsbeobachtungen nutzen wir das Programm „Gabip“, um die Entwicklung in verschiedenen Bereichen wie Sprache, Motorik und sozialer Kompetenz zu beurteilen. Dies erleichtert eine strukturierte Bewertung.

Die Wichtigkeit dieser Methoden liegt in der ganzheitlichen Erfassung der kindlichen Entwicklung. Durch die genaue Beobachtung können pädagogische Fachkräfte gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen, frühzeitig eventuelle Entwicklungsverzögerungen erkennen und den Eltern Einblicke in die Fortschritte ihrer Kinder bieten. Diese personalisierte Herangehensweise trägt dazu bei, eine positive Lernumgebung zu schaffen und die bestmögliche Unterstützung für jedes Kind zu gewährleisten.

## **11. Projekte**

Projektarbeiten im Kindergarten sind pädagogische Ansätze, bei denen Kinder gemeinsam an einem bestimmten Thema arbeiten. Diese Projekte fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, da sie kognitive, soziale, emotionale und kreative Fähigkeiten entwickeln. Ein Beispiel für ein Projekt könnte "Die Jahreszeiten" sein.

### Beispiel:

Zu Beginn wählen die Erzieher: innen ein übergeordnetes Thema aus und planen dann Aktivitäten und Erfahrungen, die die Kinder in das Projekt einbeziehen. Dies kann Malen, Basteln, Experimentieren, Lieder singen und Geschichten lesen umfassen, die alle mit dem gewählten Thema verknüpft sind.

Die Projekte sind oft interaktiv und partizipativ gestaltet, um die Neugier und Eigeninitiative der Kinder zu fördern. Beispielsweise könnten die Kinder im "Jahreszeiten"-Projekt Naturmaterialien sammeln, die sie dann gemeinsam zu einer Collage oder einem Kunstwerk verarbeiten.

Während des Projekts beobachten die Erzieher\*innen den Fortschritt der Kinder, dokumentieren ihre Aktivitäten und reflektieren über ihre individuellen Lernprozesse. Diese Dokumentationen dienen auch als Kommunikationsmittel zwischen Eltern und Erziehern, um den Eltern Einblick in die Entwicklung ihres Kindes zu geben.

Projektarbeiten im Kindergarten sind somit nicht nur spielerisch und kreativ, sondern ermöglichen auch einen strukturierten Rahmen für das gemeinsame Lernen und Entdecken.

In einem Kindergartenprojekt wie "Die Jahreszeiten" könnten die Aktivitäten weiter konkretisiert werden. Zum Beispiel könnten die Kinder im Frühling Blumen pflanzen und beobachten, wie sie wachsen. Im Sommer könn-

ten sie Naturausflüge machen, um die Veränderungen in der Umgebung zu entdecken.

Für den Herbst könnten bastelnde Aktivitäten mit Blättern und Früchten geplant werden, während im Winter Schneemannbauen oder das Beobachten von Schneeflocken im Vordergrund stehen könnte. Während dieser Aktivitäten können Erzieher\*innen gezielte Fragen stellen, um das Verständnis der Kinder zu fördern, wie zum Beispiel: "Warum verlieren die Bäume im Herbst ihre Blätter?"

Die Projektarbeit könnte auch den Einsatz von Büchern, Liedern und Geschichten umfassen, die sich auf die Jahreszeiten beziehen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern. Durch das Einbeziehen von verschiedenen Sinneserfahrungen, wie das Fühlen von unterschiedlichen Materialien oder das Riechen von Blumen, werden die Sinne der Kinder stimuliert.

## **12. Übergänge gestalten**

Den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu gestalten, erfordert eine sorgfältige Planung und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergartenpersonal und Lehrern. Eine erfolgreiche Transition beinhaltet mehrere Schlüsselemente:

- **Kommunikation** : Ein offener Austausch zwischen Kindergarten und Schule ist entscheidend. Eltern sollten frühzeitig informiert werden, um sie in den Prozess einzubeziehen. Regelmäßige Treffen zwischen Erzieher/innen und Grundschullehrern ermöglichen einen reibungslosen Informationsfluss über die individuellen Bedürfnisse der Kinder.
- **Gemeinsame Aktivitäten**: Gemeinsame Aktivitäten zwischen Kindergarten und Schule, wie Besuche oder Projekte, fördern das Kennenlernen und schaffen Vertrauen. Der Austausch von Ressourcen und pädagogischen Ansätzen stärkt die Kontinuität in der Bildung.
- **Orientierungsveranstaltungen**: Veranstaltungen zur Schulorientierung bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre zukünftige Umgebung zu erkunden und Lehrer sowie andere Schüler kennenzulernen. Eltern sollten auch Informationen über den Lehrplan, Schulregeln und Möglichkeiten für ihre Beteiligung erhalten.
- **Übergangsrituale**: Rituale, die den Übergang symbolisieren, können Ängste mindern. Dies könnte eine Abschlussfeier im Kindergarten oder eine spezielle Begrüßungszeremonie in der Schule umfassen.
- **Individuelle Unterstützung**: Kinder mit besonderen Bedürfnissen benötigen möglicherweise zusätzliche Unterstützung. Ein frühzeitiger

Austausch von relevanten Informationen ermöglicht es, geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

- Fortbildung: Lehrer: innen und Erzieher: innen beider Einrichtungen sollten auf den Übergangsprozess vorbereitet sein, um die Kontinuität im Lernumfeld sicherzustellen. Schulungen zu pädagogischen Methoden und Entwicklungseigenschaften der Kinder erleichtern die Anpassung.
- Anpassungszeit: Eine schrittweise Anpassung an die Struktur der Grundschule kann den Übergang erleichtern. Dies könnte durch Schnuppertage oder kurze Besuche in der neuen Schule geschehen.
- Flexibilität: Es ist wichtig, flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Individuelle Unterschiede sollten berücksichtigt werden, um eine erfolgreiche Anpassung zu gewährleisten.

Ein gut durchdachter Übergang vom Kindergarten zur Schule legt den Grundstein für eine positive Lernerfahrung und fördert die soziale, emotionale und akademische Entwicklung der Kinder.

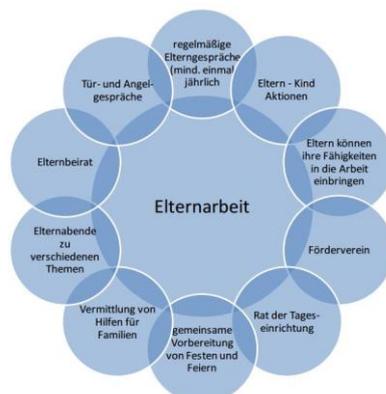
## 13. Elternmanagement

In der Elternarbeit im Kindergarten spielen regelmäßige Elterngespräche eine zentrale Rolle. Hier können Erzieher individuelle Fortschritte, Herausforderungen oder besondere Bedürfnisse der Kinder besprechen. Durch einen offenen Austausch können Eltern aktiv in die Förderung ihrer Kinder eingebunden werden.

Gemeinsame Aktivitäten wie Eltern-Kind-Nachmittage oder Ausflüge fördern nicht nur die sozialen Beziehungen innerhalb der Gruppe, sondern ermöglichen auch einen ungezwungenen Austausch zwischen Eltern und Erziehern. Dadurch entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre, die die positive Entwicklung der Kinder unterstützt.

Zusätzlich werden Eltern oft eingeladen, sich an pädagogischen Projekten zu beteiligen oder ihre Expertise in bestimmten Bereichen einzubringen. Dies kann die Vielfalt der Lernerfahrungen im Kindergarten erweitern und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern stärken.

Einbindung von Eltern in Entscheidungsprozesse, beispielsweise durch Elternausschüsse, ermöglicht es ihnen, aktiv an der Gestaltung des Kindergartenalltags teilzuhaben und ihre Perspektiven einzubringen. Eine konstruktive Elternarbeit schafft somit eine gemeinsame Basis für die bestmögliche Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung.



## **14. Qualitätsmanagement**

Durch vielfältige Weiterbildungsmaßnahmen sind unsere Erzieherinnen und Erzieher stets auf dem neuesten Wissensstand.

Die Fortbildungen erfolgen durch den Diözesan Caritasverband Köln.

Mit ihren breitgefächerten individuellen Interessen decken sie eine Vielzahl an Bildungsbereichen mit Zertifikaten ab:

- Sprachentwicklung und elementarpädagogische Sprachförderung
- Kinderliteratur
- Praxis und Theorie der U3 Betreuung
- Inklusion - das Kind im Mittelpunkt
- Religionspädagogik im Elementarbereich
- Übergänge gestalten – von der Kita in die Grundschule
- Elternberatung im Familienzentrum
- Bewegungserziehung im Elementarbereich
- Anleitung und Begleitung von Praktikanten

Darüber hinaus besitzen Kolleginnen die Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft nach § 8a des SGB VIII. Unsere Leitung, die anteilig freigestellt ist, hat sich zertifiziert und wird auf, regelmäßig stattfindenden Konferenzen, über rechtliche und verwaltungstechnische Neuerungen unterrichtet. Unsere Ziele und die daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung sind in unserer Konzeption festgehalten und werden regelmäßig überarbeitet.

Wichtige Informationen enthält auch unser aktuelles Kindergarten-ABC, das viele Fragen unserer Eltern beantwortet. In regelmäßigen 14-tägigen Teamsitzungen, außerhalb der Öffnungszeit des Kindergartens, planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit.

Bei regelmäßigen Sitzungen des Kleinteam jeder Gruppe werden Termine, organisatorische Abläufe und pädagogische Themen besprochen. Eine kollegiale Fallberatung findet bei Bedarf gruppenübergreifend statt.

Alle zwei Wochen findet ein Austausch zwischen den Leitungen der Kindertagesstätten und der Verwaltungsleitung statt.

Auf vier Leitungskonferenzen aller Leitungen der Kath. Kindertagesstätten des Sendungsraumes im Jahr, werden unter der Leitung der Fachberatung des Diözesan Caritasverbandes, aktuelle Themen besprochen, Neuerungen mitgeteilt und Erfahrungen ausgetauscht.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigen wir in unserem weiteren Handeln. Dadurch sichern wir die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Unsere Kindertageseinrichtung liegt am östlichen Berghang von Oberkassel und verfügt über ein sehr großzügig gestaltetes Außengelände. In unserer Einrichtung können sich Kinder frei entfalten und finden Raum, Zeit, Wertschätzung und Geborgenheit, um außerhalb der Familie neue Freundschaften zu schließen und beim gemeinsamen Tun ihr Wissen und Können zu erweitern.

## **15. Verweis auf Schutzkonzept**

Unser Kindergarten verfügt über ein institutionelles Schutzkonzept.

**[https://www.kita-ok.de/wp-content/uploads/kita-ok\\_schutzkonzept.pdf](https://www.kita-ok.de/wp-content/uploads/kita-ok_schutzkonzept.pdf)**

## **16. Katholisches Familienzentrum**

Im Verbund mit der Katholischen Kindertagesstätte Heilig Kreuz in Limperich und der Katholischen Kindertagesstätte St. Adelheidis in Küdinghoven, sind wir anerkanntes Familienzentrum und seit dem 31.07.2018 auch NRW landesertifiziert. Unsere niedrigschwelligen Unterstützungsangebote sollen Familien begleiten und ermutigen die Herausforderungen, die ihnen das Leben täglich abverlangt, zu meistern. Wir schaffen Möglichkeiten, bei denen Kinder und Erwachsene in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit einander begegnen können. Dabei lassen wir uns von vier Grundgedanken leiten.

- Bildung
- Beratung
- Betreuung
- Begegnung

Arbeitskreise und Einrichtungen unserer Gemeinde unterstützen durch ihre Arbeit unsere Ziele. Ebenso arbeiten wir mit namenhaften Kooperationspartner auf Stadtebene zusammen. Wir freuen uns, wenn uns Eltern unserer Kindergartenkinder und interessierte Gemeindemitglieder unterstützen.

## 17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit Schulen betonen wir eine abgestimmte Pädagogik, um den Kindern einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu ermöglichen. Dies beinhaltet die Koordination von Lerninhalten, pädagogischen Methoden und Evaluierungsprozessen.

Die Kooperation mit Gesundheitsdiensten ermöglicht uns, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Auch die Integration von spezialisierten Fachleuten wie Therapeuten oder Psychologen ermöglicht eine umfassende Betreuung bei besonderen Bedürfnissen.

Die Eltern werden aktiv in den Bildungsprozess eingebunden. Regelmäßige Elterngespräche, Workshops und gemeinsame Veranstaltungen schaffen nicht nur Transparenz, sondern fördern auch das Verständnis für die individuellen Stärken und Herausforderungen jedes Kindes. Dieser ganzheitliche Ansatz in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist essenziell für die Förderung der Kinder in allen Aspekten ihrer Entwicklung.

## **18. Impressum**

Träger:

Katholische Pfarreiengemeinschaft Bonn - Zwischen Rhein und  
Ennert, Kastellstraße 38

53227 Bonn

Telefon: 0228-441168

Fax: 0228-440230

Email: [pastoralbuero@pgrunde.de](mailto:pastoralbuero@pgrunde.de)

Internet: [www.pgrunde.de](http://www.pgrunde.de)

Kindertageseinrichtung: Katholischer Kindergarten St. Cäcilia  
Büchelstr. 21

53227 Bonn

Telefon 0228-441471

Fax 0228-4100293

Email: [kita-caecilia@kath-beuel.de](mailto:kita-caecilia@kath-beuel.de)

Internet: [www.kita-ok.de](http://www.kita-ok.de)

*53227 Bonn, im Juni 2025*